

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Postfachkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun)

Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm einpaltig 46 mm breit 5 Rfg., Nachschlag lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 Rfg.

Neunkirchen, Samstag den 6. Juni 1936.

44. Jahrgang.

Bezugspreis

1/2 unter Kreuzband 60 J für den Monat, nach die Post 45 J monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 23.

Reise nicht am Boden haften, frisch gewagt und frisch hinaus! Kopf und Arm mit heiteren Kräften überall sind sie zu Haus.

Goethe, Wanderlied.

Wochen-Rundschau.

Ehrentage der Kriegsmarine.

Die großen Feierlichkeiten aus Anlaß der am Tage der Ehrentage der Kriegsmarine am 23. und 24. November 1914. Der General war Mitglied des Preussischen Staatsrates. Berlin. Am 3. Juni ist auf dem Dresdener Flughafen ein Flugzeug unmittelbar nach dem Start abgestürzt. Der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Wever als Flugzeugführer, Obergefreiter Kraus als Bordmechaniker kamen ums Leben. Generalleutnant Wever war seit dem 1. Oktober 1935 Chef des Generalstabes der Luftwaffe. Er trat im Jahre 1905 in die preussische Armee ein und war im Weltkrieg Generalstabsoffizier. Generaloberst Göring hat einen Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen, der die Verdienste der Generals würdigt.

offizier den Feldzug 1870 mit. Im Weltkrieg wurde er bekannt durch den heldenmütigen Durchbruch der von ihm geführten Gardedivision durch die russische Umklammerung bei „Brzezina“ am 23. und 24. November 1914. Der General war Mitglied des Preussischen Staatsrates.

Berlin. Am 3. Juni ist auf dem Dresdener Flughafen ein Flugzeug unmittelbar nach dem Start abgestürzt. Der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Wever als Flugzeugführer, Obergefreiter Kraus als Bordmechaniker kamen ums Leben. Generalleutnant Wever war seit dem 1. Oktober 1935 Chef des Generalstabes der Luftwaffe. Er trat im Jahre 1905 in die preussische Armee ein und war im Weltkrieg Generalstabsoffizier. Generaloberst Göring hat einen Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen, der die Verdienste der Generals würdigt.

Berlin. Die Einweihung des Marineehrenmals in Laboe fand am Tage der 20-jährigen Wiederkehr der Seeschlacht am Skagerrak am 31. Mai 1916 statt. Es war die gewaltigste Seeschlacht des Weltkrieges, ein Sieg unserer Marine über die englischen Seestreitkräfte. An der Schlacht nahmen außer vielen anderen Schiffen 16 deutsche und 28 englische Großkampfschiffe teil. Auf deutscher Seite standen 45 000, auf englischer Seite 60 000 im Gefecht. Es waren gewaltige Verluste an Menschenleben zu beklagen, 2551 Deutsche und 6094 Engländer mußten ihr Leben lassen.

Berlin. Reichsverkehrsminister Freiherr von Ertels-Rübenach teilt mit: In der vorigen Woche wurden im Straßenverkehr 134 Personen getötet und 4064 Personen verletzt. Fußgänger, Radfahrer, Pferdebesitzer, Kraftfahrer, schied nicht einer die Schuld auf den anderen! Jeder erziehe sich dahin, daß die Unfallzahlen, die ich von jetzt an wöchentlich bekanntgeben werde, sich verringern.

Berlin, 2. Juni. Der Ausschuss für Sozialversicherung der Akademie für deutsches Recht hat vor kurzem dem Reichsarbeitsministerium ein Gutachten als Material für die Neugestaltung des Verfahrens der Sozialversicherung unterbreitet, das das Ausschussmitglied Dr. Wilsch im Zentralblatt für Sozialversicherung und Reichsverordnung näher erläutert.

Gerade auf dem Gebiet der Rechtsprechung in der Sozialversicherung hätten sich Schwächen und Mängel gezeigt, die dringend der Abhilfe harren. Die Durchführung des Verfahrens liegt heute bei rund 1000 Versicherungsämtern, 64 Oberverwaltungsämtern und beim Reichsversicherungsamt. Es habe sich als Nachteil herausgestellt, daß die Dienstaufsicht über die Versicherungsämter, Oberverwaltungsämter und das Reichsversicherungsamt von ganz verschiedenen Stellen ausgeübt werde. Trotz seiner zentralen Stellung habe das Reichsversicherungsamt keinen aufsichtsmäßigen Einfluß auf die Arbeit der Ämter. Das Gutachten halte deshalb vor allem eine Vereinheitlichung der Verwaltung für wünschenswert. Daneben enthalte es die einschneidende Forderung, die Befähigung der Versicherungsämter herbeizuführen. Das Ziel sei eine mögliche Vereinfachung, Verringerung und Beschleunigung des Verfahrens. Eine fachliche Notwendigkeit für das Weiterbestehen der Versicherungsämter sei nicht anzuerkennen. Ihre wesentlichen Aufgaben fielen nach dem Gutachten des Ausschusses weg, und andere Aufgaben könnten ohne Schwierigkeiten von anderen Stellen übernommen werden.

Personalveränderungen in der Kriegsmarine. Der Führer und Reichskanzler hat zum Skagerrak-Tag dem Kapitän zur See Wolf (Ernst), Leiter der Kriegsmarineneidenschafts-Bremen, zum Konteradmiral befördert und den Kapitän zur See a. D. Goehle, zuletzt Abteilungsleiter im Reichskriegsministerium, den Charakter als Konteradmiral verliehen.

Holland. Infolge des Goldabflusses erhöhte die Niederländische Bank innerhalb einer Woche den Diskontsatz zweimal und zwar zuletzt auf 4,5 Prozent. In einer Woche wurden 43 Mill. Gulden Gold abgehoben und der Goldbestand fiel auf 640 Mill. Gulden.

Auf die Erklärung, daß er in friedlicher Absicht komme und auf eine Nacht die Gastfreundschaft des Bürgerherren begehre, wurde er eingelassen und dem Herrn von Hohenfelsbach vorgeführt.

Die ursprüngliche Burganlage wurde im Rhein. Jahrbuch 1862 von Hundt als eine keltische angesehen. In den Hittorischen Beschreibungen von Sturm, St. Archiv Koblenz, wird Hohenfelsbach als Drudenstein (keltischer Altar) bezeichnet.

In dem erwähnten Buch „Beiträge zur Ortskunde und Geschichte von Burgdorf und Umgegend“ hat Karl Büddeck Friedewald erwähnt; das Dorf war schon vorhanden, als im Jahre 1324 König Ludwig der Bayer seinen Freund und Waffengefährten, den Grafen Gottfried von Sayn in Hachenburg besuchte. 1314 hatte in den deutschen Landen, wo Teile von Italien gehörten, eine Königswahl stattgefunden, die einen langen Kampf zwischen den beiden Werbern, Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne von Österreich zur Folge hatte. Ludwig der Bayer besiegte seinen Gegner entscheidend in der Schlacht bei Mühldorf im Oberbayern im Jahre 1322 und zwei Jahre später fand der Besuch in Hachenburg statt. Bei einem Jagdausflug kamen Graf und König mit Gefolge auch nach dem herrlich gelegenen Friedewald und der König sah sich mit viel Interesse die Umgebung an. Vielleicht war es auch so, daß seinem hohen Gast der Graf von Sayn des Abends beim lodernen Kaminfeuer von seinem kleinen Reich erzählte und die ihm nicht angenehmen Nachbarn, die Gauerben von Selbach beiläufig erwähnte. Dabei gedachte der König der wertvollen Dienste, die ihm der sagnische Graf geleistet. Als am nächsten Morgen die Jagdhörner erschallten und der glänzende Zug des Königs und des Grafen über Ritzburg und Langenbach Friedewald aufstrebte, formte sich schon in den Gedanken des Königs der Plan, seinem Gastgeber eine besondere Gunst zu erweisen und da ihm die Lage des Ortes außerordentlich gut gefiel, so wurde aus dem Plan schon halb

Belgien. Die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung sind immer noch nicht aus dem Wege geräumt und der König hat in dieser schönen Frühsommerzeit allerhand Arbeit. Ein Ereignis war der Empfang des Kommunistenführers Jacquenotte durch den König, wozu ersterer im blauen Anzug und Strohhut erschien. Was die beiden verhandelt haben, wissen wir nicht. Aber man hört, es wären Worte über die Zurückdrängung deutscher Angriffe auf die belgische Arbeiterschaft und Unabhängigkeit Belgiens gefallen. Durch solche Phrasen wird die Lage des belgischen Arbeiters niemals geändert.

Frankreich. Die Metallarbeiter in Paris haben einen Ausstand unternommen, um höhere Löhne zu erzielen, der ihnen einen Teilerfolg erbrachte. Die Bewegung hat sich auf andere Industrien ausgedehnt. Die kommende neue Regierung dürfte durch solche Ausstände Schwierigkeiten haben mit ihrer Absicht, die Währung zu halten und ein neues Arbeitsbeschaffungsprogramm durchzuführen.

Die Zahl der Ausständischen wird mit 350 000 angegeben, wovon 100 000 auf Paris entfallen.

Genf. Die Regierung von Argentinien hat an den Völkerbund den Antrag auf Einberufung der Völkerbundversammlung gestellt.

Eine englische Deutung.

Die Liverpool Daily Post meint, die argentinische Initiative bedeute mehr, als es auf den ersten Blick scheine. Die argentinische Regierung sei im Begriff, einen Vorschlag zu formulieren, wonach der Völkerbund es ablehnen soll, die Annexionen Abessinien durch Italien anzuerkennen. Das sei die Stimson-Doktrin, die Präsident Roosevelt in dem panamerikanischen Nichtangriffspakt, welcher die Annexionen eines Gebietes als Eroberung verbiete, niedergelegt habe. Unter diesen Paat habe Italien freiwillig seine Unterschrift gesetzt.

London und Rom. Die Versöhnung zwischen London und Rom wird wohl noch eine Weile auf sich warten lassen, besonders dann, wenn der Völkerbund die Sanktionen fortbestehen läßt, was in erster Linie von England abhängt. Inzwischen bringt Italien das eroberte Land in seine Schiene und versteht diese mit allen möglichen Sicherungen, daß es ihm niemand wieder abnimmt. Rom feiert Siegesfeste und in London zieht der Regus von Abessinien ein, empfangen vom Privatsekretär des Außenministers Eden.

London. Nach den Regeln einer jahrhundertalten Ueberlieferung wurde am Freitagvormittag an vier historischen Plätzen Londons entsprechend den Beschlüssen des Kronrats die auf den 12. Mai nächsten Jahres angelegte Krönung Eduards VIII. feierlich verkündet. Das gesamte Zeremoniell entsprach den Einzelheiten des seit den Tagen König Eduards VI. eingehaltenen Brauchs.

Rom. Marschall Badoglio wurde bei seinem Eintreffen aus Afrika von einer sehr großen Zahl Verehrer begrüßt. Auch Mussolini erschien auf dem Bahnhof.

Palästina. Zehn arabische Führer sind in ein Konzentrationslager an der ägyptischen Grenze gebracht worden. Arabische Zeitungen wurden verboten. Im englischen Mandatsland Palästina stehen nunmehr 7000 Mann Militär.

Der Regus von Abessinien reiste an Bord eines englischen Kriegsschiffes nach London und wurde bei der Ankunft zwar nicht amtlich, doch recht freundlich empfangen.

und halb eine große, mit Mauern umgebene Stadt, mit Türmen und Zinnen; denn ohne diesen Schutz konnte man sich im Mittelalter sein Dasein als König, Fürst, oder auch als bescheidener Rittersmann nicht vorstellen.

Wie es nun im Leben nie und niemals ohne Gegenstände und Gegenwirkungen zugeht, so war auch hier ein Hindernis vorhanden und zwar die trutzige Raubritterburg Hohen-Selbach. Der Plan, sie zu beseitigen und den Grund Sel- und Burchard der Grafschaft Sayn anzugliedern, ist sicher schon lange vorher der sagnischen Herrschaft Wunsch gewesen. So kam ihr der Besuch des Königs und der Gedanke der Stadtgründung sehr gelegen.

Es ist dies keine Sage oder Legende, denn die Urkunde der Stadtgründung befindet sich im Archiv zu Koblenz und lautet nach der Uebersetzung:

Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Römischer König, allezeit Mehrer des Reiches, bringen zu aller Kenntnis, daß wir in der Ansehung der nützlichen Dienste, welche der edle Graf Gottfried von Sayn, unser lieber Getreuer, uns und dem heiligen Reiche geleistet hat, und fernerhin leisten wird, den diesem Grafen gehörigen Ort Friedewald befreien und gestatten, daselbst eine Stadt zu erbauen und dieselbe mit Mauern, Wall und Graben zu befestigen. Wir räumen derselben alle Rechte und Freiheiten ein, welche unsere Reichsstadt Frankfurt besitzt und von altersher bebesen hat, und bekräftigen gegenwärtige Urkunde mit Unserem Insignel.

Geschehen zu Hachenburg am 27. Januar im Jahre des Herrn 1324 im zehnten Jahre unserer Regierung.

Der Bau des Schlosses Friedewald in dieser einsamen, gering bevölkerten und nichts weniger wie wohlhabenden Gegend mutet an wie ein Märchen. Denn es ist das Schloß ein kostbarer und durch seine vollendete künstlerische Gestaltung seltener Bau gewesen, wenigstens was das Herrenhaus anbetrifft, von dem man sagt, seine Fassade im Renaissancestil sei vorbildlich gewesen für den Otto-Heinrich-Bau des Schlosses zu Heidelberg.

Die von Seelbach.

20.

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Nach der Festlegung der Burg sollte nun von den Selbachern eine Burg auf der Malsch e d, dem nördlich vom Hohenfelsbach gelegenen Nachbarberg gebaut werden, kam aber nicht zustande, weil die Manner neben Nassau auch Sayn hielten. Der gemeinsame Besitz des Hohenfelsbachs sowie des Grundes zwischen Nassau und Sayn wurde im Jahre 1459 in einer Urkunde des Staatsrats von Selbach, insbesondere mit Johann von Selbach, insbesonders mit dessen Friedensbruch durch Ge- und Braunschwelger Unterthanen im Kirchspiel Ritzburg.

Die Legende (Sage) möge hier noch Platz finden: Im Jahre 1324 wurde die Burg, welche es vor einbrechender Zeit als ein mächtiges Bollwerk zu erretten, lenkte die Burg Hohenfelsbach ein, der ihn auf die

Die Burg selbst bestand aus drei ansehnlichen Flügeln, die in einem rechten Winkel zueinander standen und den beiden Seiten das Land um ein großes Rechteck bildeten. Rings um das Rechteck, das sich auf der bis über die Köpfe der Flügeln zu einer unüberwindlichen Felswand erhob, lag ein Graben, der in der Mitte durch einen Brunnen mit Wasser versorgt wurde. Nur ein Weg, der durch den Graben führte, führte zu einem starken, reichlich mit Eisen beschlagenen Tor, an dem ein Friedhof von Jernburg in der

esorgung aller
Mode- und
Zeitschriften
Braun, Neunkirchen

Hierzu eine Ver

„Ich habe Lust abzuschneiden, um bei Christo zu sein“.
Philipp 1, 23.

Todesanzeige.

Gestern nachmittag 2½ Uhr ging unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Eleonore Judt

geb. Müller

nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren
in Frieden heim.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Struthütten, Liebenscheid, Flammersbach,
Altenseelbach, Neunkirchen, Aachen, Gießen,
Dernbach, den 5. Juni 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag
nachmittag ¼ 4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohl-
tuender Teilnahme bei dem so plötzlichen Heim-
gange unseres lieben

Hans

danken wir herzlich.

Familie Rode.

Neunkirchen, im Juni 1936.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben
Vaters

Gustav Adolf Metz

erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Die trauernden Angehörigen.

Wahlbach, den 4. Juni 1936.

BRILLEN in den modernsten Ausführungen sowie
Kassenbrillen nach ärztl. Vorschrift

stets vorrätig liefert **Otto Vormann**, Uhrmachermeister
Neunkirchen Kölnerstr. 198, neben der Apotheke.

**Die Zeit des Reisens
und Wanderns steht bevor!**

Fahrpläne, Wander- und Strassenkarten
zu haben in der
Buchhandlung H. BRAUN

Meine große Auswahl

in ausgesucht schönen Geschenkartikeln

läßt Ihre Wahl leicht werden!

Sie finden bei mir Geschenke aller Art, für jeden Zweck und in
jeder Preislage.

H. Braun, Neunkirchen.

Aufruf für das deutsche Jugendfest.

Berlin, 30. Mai. Für das vom 18. bis 21. Juni statt-
findende deutsche Jugendfest haben die Unterzeichneten folgenden
Aufruf erlassen:

Das dritte deutsche Jugendfest im Jahre 1935 hat zum ersten-
mal über die körperliche Leistungsfähigkeit der gesamten deutschen
Jugend Aufschluß gegeben. Wir haben das Recht, auf diese
Jugend stolz zu sein und rufen nunmehr im Jahre der 11. Olympi-
schen Spiele für den 20. und 21. Juni zum vierten deutschen
Jugendfest auf. Wir erwarten, daß jeder deutsche Junge und
jedes deutsche Mädchen an den Start geht. Unsere Jugend soll
durch ihr Beispiel und ihren Schwung das deutsche Volk mit-
reißen und für den olympischen Gedanken begeistern.

Sie soll der Welt, die in diesem Jahre ganz besonders auf
uns blickt, ein Bild unserer Lebensgestaltung geben, wie es sich am
eindrücklichsten in der Einheit des sportlichen Wettkampfes und
der Sonnenfeier beim deutschen Jugendfest kundtut. Schließlich ist
es unser Wunsch, daß am 20. Juni, dem Tage des Jungvolks, sich
die ganze deutsche Jugend kameradschaftlich in hartem sportlichen
Wettkampf als treueste Gefolgschaft des Führers zusammenfinde.

Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
Auß.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern
Frick.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. Goebbels.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches
Balduin von Schirach.

Der Reichssportführer
von Tschammer.



Frau Grete,

die bewohnt 4 Zimmer
und hat sie schnell in
Ordnung immer. Be-
fragt von andern
Hausbewohnern,
sagt sie: Man muß
mit Seifix bohren.
Dose ca. ½ Pf. 0.40
2-27b " " 1 " 0.75
" " 2 " 1.40

Kriegerkameradschaft Neunkirchen.

Sonntag den 7. Juni, nach-
mittags ¼ 4 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal Reiffenrath.

Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekanntgegeben. Nach-
her Konzert unseres Musikzuges.
Alle Mitglieder haben ohne Aus-
nahme zu erscheinen.

Der Kameradschaftsführer.

Die unentbehrliche

Regenkleidung

führt in grösser

Auswahl

Albert Weidt.



Mach's wie ich

Du wirst es nicht

bereuen.

Lebenswohl wird dich

Vom Hühneraug

befreien.

Lebenswohl gegen Hühneraugen u. Horn-
haut Bleichdose (8 Pfaster) 68 Pf., in
Apotheken u. Drogerien.
in Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl.

Alte Zeitungen

abzugeben **H. Braun.**

Achtung!

Ehestandsdarlehen
und Kinderbeihilfen
werden angenommen

Jetzt kauft man

**Betten
Teppiche
Gardinen**

im großen Fachgeschäft
des Siegerlandes

A. Holterhoff Söhne

Inh. Christian Birk

früher Betten-Buddahl

Siegen, nur Markt 55.

Strümpfe

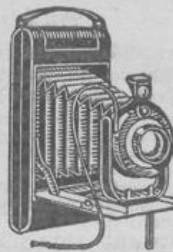
in jeder Art und Preislage,
moderne Farben.

Damen- u. Herren-Unterwäsche
in besten Qualitäten.

Mädchen- u. Knaben-Hemdhoßen
in gutem Make.

Luise Hirz

Struthütten, Haus Nr. 62.



Die neue

Agfa-

Billy-

Rekord

Eine lichtstarke, billige Kamera
die alle Wünsche erfüllt.

Mit Optik 4,5 und Verschluss
Prontos II **RM 48.-**

Photohandlung **H. BRAUN.**

Fast neue zweischläfige

Bettstelle

mit Stahlmatratze

zu verkaufen.

Struthütten, Hausnr. 85.

Mütterberatungen.

Saldendorfer/Neunkirchen:

Dienstag, den 9. 6. 16-17 Uhr.

Niederbreffelsdorf: Donners-

tag, den 11. 6. 15½-16½ Uhr

Lungenfürsorge:

Burbach:

Freitag, den 12. 6. 15-16 Uhr

Erbs- und Rassenpflege:

Siegen, Pöhrstraße 13, Freitag,

d. 12. 6. 15-16½ Uhr. (Unter-

suchung auf Eheeignung, jedoch

nicht für Ehestandsdarlehens-

bewerber).

Obere Mühlenniese

ca. 40 Ruten groß, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp.

„RAPPID“

für jeden Bart das ideale, geruchlose

Rasiermittel

Kein Brennen, Jucken od. Spannen!

Ohne Seife, Pinsel od. Schaum ist

in 1 Minute der stärkste u. empfind-

lichste Bart rasier.

Packung für ca. 150 Rasuren RM 1.-

in Marken oder Nachnahme durch:

Phil. Rapp, München 42

Eine Bestellung überzeugt auch Sie

von dem Vorteil. Für Wiederverkäufer

Priseure, Vertreter lohnend. Verdienst

Frau und Heim

Mutti

Die hatten schon um vier Uhr zum Frühlingsfest fahren wollen, aber die Schneiderin war zu spät mit den Kleidern gekommen. Mutti's zartgrünes Komplet saß tadellos, aber das hellblaue Sommerkleid mußte Verschiedenes werden.

„Ich weiß gar nicht, woran es liegt, daß bei Fräulein immer was zu ändern ist“, hatte die Schneiderin gesagt und sich daran gemacht, den Gürtel tiefer zu legen und den Ausschnitt enger zu ziehen. „Na, es kann doch jeder solche Figur haben wie die gnädige Frau.“

„Schon war sie dann fertig; Mutti hatte noch mit kritischen Blicken an den hellblauen Volants herumgezupft und

„Aun könnt ihr kommen!“

Die drei Herren des Hauses standen bewundernd da.

„Nun, Mutti“, sagte der Vater, „deine drei Kinder werden dir heute wirklich keiner zutrauen.“

„Sie werden dich wieder alle für meine Schwester

mit der Bierermansschaft, beständige Fritz,

„Eine Mutti“, stellte der fünfzehnjährige Rudi fest.

„Aber was Mutti an hat, ist ganz egal. Die Schönste ist

doch.“

Mutti lachte vergnügt. Ein feines Rot lief über ihre

Wangen wie immer, wenn sie sich freute, und ließ sie noch

schöner erscheinen. „Esse stand in der Ecke. Kein Mensch

und es war das erste Mal, daß sie zum Sommerfest

mit so hübsch wie Mutti, das klappte sie allein. Aber des-

halb hätte doch einer wenigstens etwas zu ihr sagen

können.“

„Du hast ja Gänsehaut auf den Armen“, ließ sich Rudi

einmal vernehmen. „Esse fuhr unwillkürlich über ihren

Arm. „Und eine rote Nase hatte auch“, fuhr er er-

regelt fort.

„Das war zuviel — und die Tränen kamen.“

„Auch noch heulen — na, ich verlasse das Lokal!“

„Der dumme Junge!“ sagte Mutti ärgerlich. „Laß das

sein. — man sieht jeden Tropfen auf dieser Kunst-

schleim ab. Aber Esse dachte gar nicht daran, das

zu tun. Sie schlang ihre Arme um Mutti's Hals

und küßte sie. „Ich möchte nicht mit, ich möchte zu Hause bleiben“,

sagte sie.

„Aber Kind, was hast du denn?“ Mutti streichelte

ihre kleine, was zuckende Schultern und versuchte vor-

her zu kommen. „Die Bartgrüne vor den Tränen zu reiten. Umsonst

drückte sie immer enger heran und flüsterte so

viel schöner als ich?“

„Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

schuldig. „Gut! Mutti — ihre große Tochter war eifer-

mach dich schnell wieder zurecht. Wasch dir die Augen und pudere dein Näschchen. Ich will doch heute mit meiner kleinen Tochter Staat machen. Währenddessen ziehe ich schnell mein dunkelblaues Kostüm an — ich glaube, das Zartgrüne ist doch etwas zu jugendlich für mich...“

Susi Teubner

Kirschenzeit

Der gesundheitsliche Wert des Obstes für jung und alt steht außer allem Zweifel. Es kann aber auch sehr leicht das Gegenteil eintreten, wenn man beim Obstessen nicht die erforderliche Vorsicht walten läßt. Die weitest verbreiteten Krankheiten, die durch Obstgenuss hervorgerufen werden, treten zur Kirschenzeit auf. Doch daran sind nicht die wohlgeschmeckenden Kirschen, sondern die Menschen selbst schuld. Maßhalten gilt bei dem süßesten Genuss am meisten, weil man da am ehesten des Guten zu viel tut.

Wenn man dem Kirschenessen zusieht, so muß man sagen: das geht oft ganz fabrikmäßig nach dem Takt im Abpfücken vom Stiel und im Verschlucken, weil die Süßigkeit begehrt macht, und man dann dabei nicht genug bedenkt. Dies ist aber gerade beim Kirschenessen sehr bedenklich, weil durch das schnelle Essen der Magen überladen wird. Man nimmt sich in der Eile nach der wohl-schmeckenden Frucht gar nicht Zeit, die Kirschen richtig zu zerkaue; dadurch bleibt die Schale mehr oder minder ganz und hindert am Eindringen des Magensaftes, da diese lederartig, glatt und nicht porös ist, noch dazu, wenn die Kirschen eng geschichtet dicht aufeinander im Magen liegen. Darum zerkaue man jede Kirsche vollständig, das kommt dem Geschmack und dem Magen zugute. Der süße Geschmack beruht ja in der Hauptsache im Saft, und diese Früchte kommen dann schon halb verdaut in den Magen.

Man genieße die Kirschen nie im Übermaß, am besten untermischt mit anderer Speise, z. B. zum Butterbrot oder als Zusatz nach reichlichen Mahlzeiten. Dann werden die Früchte stets neben ihrem Wohlgeschmack auch eine gute gesundheitsliche Wirkung haben und, statt zu belästigen, die Verdauung stärken und den Appetit anregen. Die Kirschen gehören zu den Früchten, die im Magen am stärksten aufquellen, daher soll man sich auch gerade bei Kirschen vor jedem „Zubiel“ hüten und es außerdem streng vermeiden, sie durch Zufuhr von Wasser im Magen zum Aufquellen zu bringen. Die Darmtätigkeit würde in einem solchen Falle plötzlich so unnatürlich gesteigert, daß Darmverkrampfungen oder Gefäßprekungen eintreten können, die oft den Tod zur Folge haben.

A. E.

Etwas von der Mode

Wir haben schon einige schöne Frühlingstage gehabt und es ist an der Zeit, an unsere Frühjahrs- und Sommerkleidung zu denken. Da fällt unsere Wahl zunächst auf das Jackett aus hellem Wollstoff, und wenn die Tage wärmer werden, können wir Leinen, Seide, Vliese und selbst Musselin wählen. Das moderne Jackett ist von geradem Schnitt, hat einen nicht zu langen Rock und einfache Garnitur. Der Rock hat eine oder mehrere tiefe Falten; die Jacke ist eng anliegend und kurz oder drei-viertellang und weit. Die Ärmel sind von einfachem Schnitt. Zu diesem Kostüm trägt man eine Bluse aus hellem Stoff.

Zur Anfertigung von Jackettleibern verwendet man gern kleintarierte Wollstoffe, die sehr elegant und jugendlich wirken. Aber auch die aus zweierlei Stoff gearbeiteten

Der „Küchenmeister“

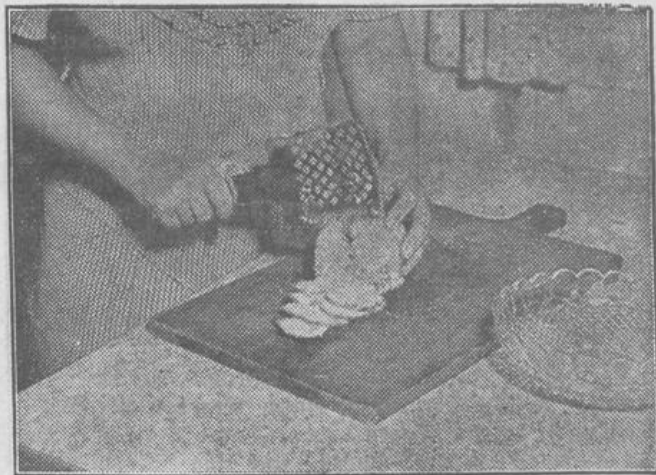


Photo Scholz, Archiv Sennwiz M

Vor mir liegt ein flaches, leicht gewölbtes Stück blauer, rostgeschönter Stahl, dessen breite Arbeitsfläche mit vier-eckigen Ausschnitten versehen ist. Die eine Längsseite ist als gerade Schneide, die andere als Zickzack-Schneide, und schließlich die hohe Seite als gewölbte Schneide ausge-bildet. Was kann man wohl mit diesem Stück Stahl anfangen?

Nachfolgend seien kurz einige Anwendungsmöglich-keiten aufgezählt, die sich in jedem Haushalt häufig wiederholen:

Mit der flachen Seite schabt man Wurzeln sauber, reibt Äpfel, Semmeln oder Zitronen darauf, benutzt sie zum Quetschen von Kartoffeln, wendet Pfannengerichte um, trennt damit auch das Weißer vom Gelber, garniert die Butter, bevor sie auf den Tisch kommt, und befreit schnell und mühelos den Fisch von Schuppen. Die angeschrägte Längsseite wird als Messer und zum Auskratzen von Pfannen verwendet, während sich die schmale, mit ge-wölbter Schneide versehene Längsseite zum Abstreichen eignet und als Biegemesser gute Dienste leistet. Endlich wird noch die gezackte Schneide als Buntmesser vielfach Verwendung finden.

—witz

R o s t i m e sind sehr beliebt, z. B. ein kariertes Rock mit einer Jacke aus „Uni“-Stoff oder umgekehrt.

Was die M o d e f a r b e angeht, so steht Grau an erster Stelle, während Beige in allen Schattierungen auch sehr beliebt ist, aber auch Blau und Mauve. Hierzu kommen noch die karierten und gestreiften Stoffe.

Was die K l e i d e r für den Nachmittag betrifft, so tragen wir vorerst solche aus dünner Wolle in den Modefarben, versehen mit einer frischen Garnitur; viel-fach einem Kragen nach der neuesten Mode oder einer Halsgarnitur in der einen oder anderen Kombination. Dieses wirkt reizend in der Heberschließung des Mantels.

Für den Abend hat Frau Mode etwas ganz Beson-deres. Die A b e n d k l e i d e r sind fast alle mit Jackchen gearbeitet. Viele haben eine kurze Jacke mit einem sehr glodenförmigen oder plissierten Schoß, andere haben eine lange Jacke, die nach unten sehr weit ausläuft. Durchweg ist die Jacke aus anderem Stoff als das Kleid, z. B. eine gebäumte oder gestreifte Jacke mit einem Kleid aus „Uni“-Stoff oder umgekehrt.

Es gibt also genug Auswahl, und ein jeder wird das für ihn Passende finden und wählen können.

Zw

Praktisch und einfach

Der zerrissene Bücherrücken ist ein Grund des Mergers in jeder gut gehaltenen Bibliothek. Doch auch dieser Schaden ist zu beheben. Man besorgt sich ein Stückchen weiches Leder, schneidet daraus einen geraden Streifen und klebt ihn auf den Buchrücken. Man drückt recht fest und gleichmäßig an, damit sich keine Lufträume bilden, und lasse das Buch ein paar Tage liegen, ohne es auf-zuschlagen.

Wäscheklammern mit Federdruck sind den anderen ent-schieden vorzuziehen, weil sie die Wäsche auch an stür-mischen Tagen nicht von der Leine lassen. Der Mehrkosten-preis ist so gering, daß er bei dieser einmaligen Ausgabe kaum eine Rolle spielt.

Für den Kochtopf

Gefüllter Kartoffelaufbau

Etwa 2 Pfund gekochte Kartoffeln reiben und mit einem Ei, Salz, Muskatnuss und Mehl durcharbeiten. Mit der Hälfte dieses Teiges belegt man den Boden einer ge-buterten Form und drückt einen kleinen Rand an. Ein Pfund süßer Quark wird durch den Durchschlag passiert, mit 100 Gramm Zucker, einem Ei, etwas abgeriebener Zitronenschale und einer Handvoll Rosinen durchgerührt und aufgetrichen.

Mit der anderen Hälfte des Teiges wird die Füllung zugedeckt, mit Butter bestrichen, geriebenem Käse bestreut und im Ofen goldbraun gebacken. Man reicht Kompott oder pikanten Salat dazu.

Allerlei für den Strand

Sommerfreuden, Badefreuden — wer möchte da nicht mit uns hinaus an den Strand des nahen Sees, um dort Erholung zu finden. Aber uns Frauen macht es nur dann Spaß, wenn wir nicht auch noch waschen müssen. Mit wenig Geld und wenig Mühe kann eine geschickte Frau dies erreichen. Die ein-zigste Sache, die so preiswert und dabei so prak-tisch anzuwenden ist, daraus die reizenden Strand-

Das Strandkleid hat sich immer mehr durch-gebreitet. „Angezogen“. Die Formen sind sehr einfach und bequem. Unser hier gezeigtes Strandkleid ist aus hell-bleuem Panama mit einem einfachen Faltenrock. Das Kleid hat eine eckig angesetzte Passe, die oben mit einem großen bunten Knöpfen geschlossen wird. Der Gürtel ist aus buntgemustertem Kretonne; Kragen, Ärmel und Gürtel sind im Grundton des Musters. Der Gürtel schließt vor den allzu grellen Sonnenstrahlen.

Ein solches Bademantel kann man natürlich nicht selbstverständlich, da der Mantel eine lange Zeit haltbar ist und nicht unmodern werden darf. Größte Beliebtheit ist hier geboten. Der Kragen ist glatt ge-klappt und hat zur Belebung einen Besatz aus ein-fachem Stoff, der sich an den Taschen wiederholt. Ein



Zeichnung Pille M

hübsches Streifenmuster ist immer etwas zeitloser als irgendein auffälliges Blumenmuster; außerdem gibt es eine schlanke Linie. Einen freundlichen Strand und heißes Wetter wollen wir uns wünschen, um all die reizenden Dinge tragen zu können, an denen wir Freude haben und die zu unserer Erholung beitragen.

